

Shopping ein neues Zauberwort?

Autor(en): **Eigenmann, Aldo / Klöckler, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 10: **Einkaufen, Shopping**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ist radiohören auch konsumieren? Ich möchte aber musik, nicht 'In München steht ein hofbräuhaus', sondern z.b. Erika Brühlmann-Jecklin.

Nachrichten reichen mir einmal am tag!

Und dann der sport. Seit jahrhunderten, trotz allen revolutionen, trotzdem die sklaverie abgeschafft ist; hast du noch nicht gemerkt, dass wir immer noch sklaven sind. Oder findest du es toll, so gegen 50 std. in der woche zu arbeiten, dabei musst du dann noch einiges waschen, die wohnung in schuss halten, einkaufen, kochen, essen und wieder waschen. Nein, das und vieles andere merkst du nicht, weil du ja zufrieden bist, wenn du nur immer am ball bist. Warum hörst du also immer sport statt feierabendprogramm? Der alte kaiser hat eben immer noch recht! Gib dem volk brot und spiele, dann ist es zu blöde, um zu merken, dass kernkraftwerke nützlich wären, wenn die abwärme in die fernheizung ginge, statt in den wald, und dass, wenn die physiker nicht blöde und die industrie nicht zu gierig, keine radioaktiven substanzen anfallen würden dabei.

So, vielleicht habe ich ein paar sachen losbekommen.

Vielleicht führen sie zu denkanstössen. Es gäbe noch mehr!

Liebe grüsse euer Christian, und bitte entschuldigt die fehler, meine finger sind dick, die tasten dünn.

Christian Hasler

Shopping ein neues zauberwort?

Will der moderne mensch etwas posten, so tönt es bald einmal komisch, wenn er auf gut deutsch sagt: 'Ich gehe einkaufen.' Sofort wird er von seinen mitmenschen mitleidig belächelt, weil man in der heutigen sprache alles mögliche spricht nur kein deutsch. Natürlich hat man für das einkaufen auch ein fremdwort gefunden, und wie es der zufall so will, sogar ein englisches. Shopping heisst das zauberwort.

Woher der erste teil des wortes stammt, dürfte den meisten von uns ziemlich klar sein. Eine definition ist einfach. Shop ist gleichbedeutend mit einem laden. Den zweiten teil des wortes zu definieren ist schwieriger. Vielleicht kommt es von ping-pong. Aber dann müsste die ganze tätigkeit shopping-pong heissen, was ziemlich absurd wäre. Also lassen wir diese wortspielereien, da sowieso nur unsinn heraus kommt.

Besser ist es, wenn wir nun zum kernpunkt des problems vorstossen. Bei mir kommt es ziemlich drauf an, was ich einkaufen muss. Ungern besuche ich grosse warenhäuser, wo man die schuhsolen ablatscht, bis man das gewünschte, manchmal zufällig, findet. Da ziehe ich die kleineren läden vor, wo noch ein überblick möglich ist.



Am wenigsten liebe ich den kleiderkauf. Der kostet mich jedesmal viel mut. Vor allem deshalb, weil ich, wenn ich im geschäft stehe, nicht mehr weiss, was ich eigentlich brauche. Ist die auswahl bereits im schaufenster gross, so erdrückt sie mich fast, wenn ich im laden stehe. Das ganze prozedere wäre viel einfacher, wenn bzw. nur ein oder zwei anzüge zur wahl stünden. Habe ich dann nach einem längeren studium die schaufenster betrachtet, fasse ich mir ein herz und versuche den laden zu betreten. Meistens komme ich nur bis zum eingang. Dort bleibe ich stehen und beginne zu überlegen: 'Eigentlich brauchst du den anzug oder die hose nicht dringend. Diejenigen, die du im moment anziehst, halten sicher noch eine weile. Also was willst du eigentlich da drinnen?' So kommt es öfters vor, dass ich dem geschäft die kalte schulter zeige und teilnahmslos daran vorbeigehe.

Glücklich und voll stolz über den gewonnenen – oder ist er vielleicht verloren – kampf, geniesse ich dann in einem nahegelegenen restaurant ein feines essen, das ich mir im anblick des vielen gesparten geldes jetzt durchaus leisten kann.

Aldo Eigenmann

Liebe ist auch käuflich. Leider aber nicht zu sozialtarifen. Es sollte sich hier ein schwarzer markt entwickeln. Und: schenken macht am meisten freude ...

Paul Klöckler

